



Denis Huser

| | |
|--------------|---|
| Diplomand | Denis Huser |
| Examinatoren | Prof. Hansjörg Gadiant, Jochen Soukup |
| Experte | Christophe Rentzel, Salathé Gartenbau AG, Oberwil, BL |
| Themengebiet | Landschaftsbau und -management |

Wohnen am Rötelberg, Zug

Hindernisfreie Aussenräume in einem steilen Gelände



Modellfoto: Ausgangslage am Rötelberg

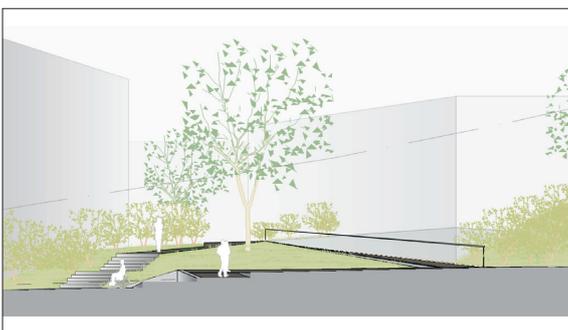
Ausgangslage: Der Rötelberg befindet sich etwas oberhalb der Altstadt von Zug. Entstanden durch die letzte Eiszeit, bildet er eine terrassenartige Fläche am Fusse des Zugerbergs. Aufgrund seiner phänomenalen Aussicht über den Zugersee bis zum Pilatus entstanden hier bereits früh Gasthöfe und Gotteshäuser, die heute beliebte Ausflugsziele sind. In den letzten 20 Jahren sind hier ausschliesslich Villen der Schweizer Oberschicht gebaut worden – so ist der Rötelberg heute praktisch lückenlos überbaut. Darin gliedert sich das Projekt «Perlen am Rötelberg» der Firma Axess Architekten in der obersten Etage der gesamten Rötelberg-Überbauungen ein. Damit die Qualitäten der eiszeitlichen Terrasse nicht tangiert werden, schreibt die Raumplanung eine maximale Gebäudehöhe vor, weshalb das Projekt relativ stark in den Berg hinein gebaut werden musste. Aufgrund dieser Vorgabe entstanden eine steile Böschung zum Berg hin und relativ viel Aushub. Ausserdem ist der Moränenuntergrund nur schwach sickerfähig und durch einen extrem starken Hangdruck geprägt.



Vorprojektplan: Weiden als Sichtschutz und als Hangsicherung, sandgestrahltes Belagsmuster zum Thema Wasser

Ziel der Arbeit: Trotz der starken Eingliederung der Gebäude in den Hang behält das umliegende Gelände ein starkes Gefälle. Da eine Überbauung von vielen Personen genutzt wird und öffentlich zugänglich ist, gilt es, dieses Gelände auch für Personen mit erschwelter Mobilität begehbar zu machen. Ein weiterer wichtiger Faktor dieser Überbauung ist die Aussicht. Mittels der Architektur wird eine optimale Aussichtslage für jede Wohnung geschaffen. Um die Einsicht in die Gebäude zu verhindern, muss die Umgebung dementsprechend bepflanzt und gestaltet werden.

Ergebnis: Die Überbauung erhält drei wesentliche Gestaltungselemente. Zum einen werden durch Rampen alle Gebäude hindernisfrei erschlossen und mittels einer sekundären Erschliessung via Treppen werden direkte Wege ermöglicht. Zwei grosse Plätze zwischen den Gebäuden bilden die Begegnungszonen und sichern die freie Aussicht der hinteren Gebäude. Die Wege und Plätze sollen ausserdem das Thema «Wasser» reflektieren. Durch ein sandgestrahltes Muster werden die Beläge zu einem exklusiven, gestalterischen Element in der ohnehin schon mondänen Umgebung. Bepflanzt wird die gesamte Anlage mit Weiden, die hervorragend für den feuchten Untergrund geeignet und in verschiedenen Arten und Sorten erhältlich sind. Dies ermöglicht eine vielfältige, aber dennoch einheitliche Bepflanzung. Ausserdem taugen Weidenbuschlagen ebenfalls als Hangsicherung. Insgesamt entsteht eine wassergeprägte, helle und leichte Atmosphäre um die Perlen des Rötelberges.



Schnittansicht: Rampen, Treppen, Plätze und Weiden